

Auf einer Viehverloosung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **157 (1878)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-373729>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dieses läßt sich auf Viele der Schweizerreisenden, in Bezug auf ihre kühnen Bergbesteigungen, anwenden. Auf manch langem Bergstock mit dem gekrümmten Gemshörnchen prangen die Namen von schauererregenden Bergriesen; könnten aber diese Stöcke reden, so würden viele sagen: unsere Besitzer haben uns nicht höher als bis zu einer Sennhütte getragen. Item! Es können nicht alle Reisenden gute Bergsteiger sein und wollen doch, wenn sie wieder hinabgestiegen sind in die weit entfernten Ebenen ihrer Heimat, erzählen von himmelhohen Felsen, Gemsen, Bären, Gletschern, Wasserfällen und wie sie auf ihrer Wanderung auf den höchsten Höhen in Lebensgefahr geschwebt. Nun von einem Abenteuer kann die Gesellschaft, die unser Bild uns vorführt, erzählen. Müssen wir selbst nicht, die wir doch auch schon Manches erlebt, Gänsehaut bekommen bei dem Anblick des Entsetzens, das sich des Herrn, der mit seiner Neuvermählten die Honigwochen des Ehelebens auf Reisen verbringt, und der ihn begleitenden Damen bemächtigt hat? Und was ist die Ursache dieses Entsetzens. Ach! Da hatte sich soeben der Herr mit seinen

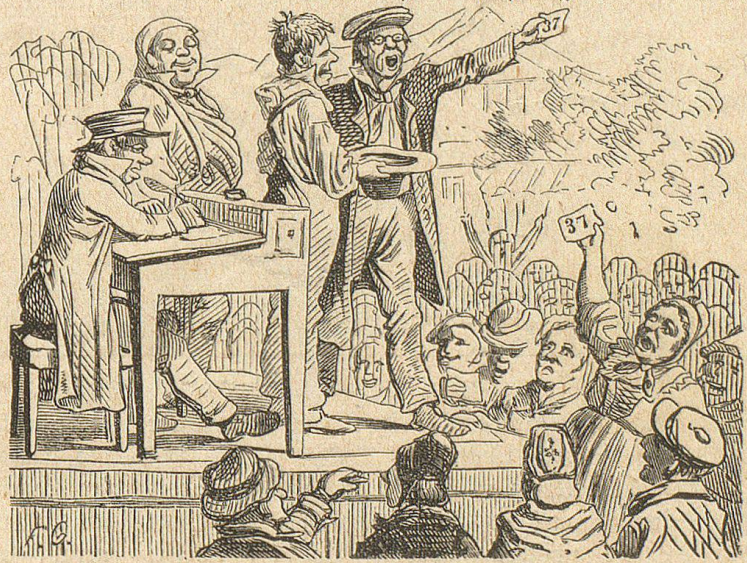
Damen gemüthlich im weichen Alpengraße gelagert, plaudernd und schäfernd hatten sie auch im rotheingebundenen Bädeler geblättert, dem unzertrennlichen Gefährten der Touristen, der Weg und Steg angiebt und einem sagt, wo's billig oder theuer zu logiren. Aber während sie so blätterten, rannte das Unheil in Gestalt eines Stieres fürchterlich brüllend auf die Ahnungslosen. Ein Aufschrei und die schleunigste Flucht mit Zurücklassung von Stock, Hut, Sonnenschirm, Operngucker und Bädeler war eins.

Wir sehen den Herren im Begriffe, seine langen, engbestochten Beine über den Zaun, den man häufig um die Waideplätze auf den Höhen gezogen findet, zu setzen, 2 Damen sind schon in Sicherheit, nur eine noch steht innerhalb dem Zaune wie eine Märtyrerin in einem römischen Amphitheater, ist es vielleicht die Schwiegermutter? Doch der Stier läßt sie stehen, sein Groll gilt dem rothen Bädeler, den kann er nicht leiden, ihm gelten die Stöße seiner Hörner, ist er es doch, der die Fremden ins Land führt und mit ihnen so viel Neues, dem nun einmal ein Stier nicht hold ist.

Ein mauleselhafter Maulesel.

Ein Mann hatte vor einem mit Kalk beladenen Karren einen schönen Maulesel gespannt und als er eben ausrechnete, was er wohl mit dieser Fuhr verdienen werde, entzündete sich der Kalk und setzte alsbald den Karren in helle Flammen. Da war nichts zu retten, nur der Esel sollte ausgespannt werden, aber dieser wehrte alle Versuche hierzu ab. Er stand stockstill, obschon die Klammern seinen Schwanz zu der Dünne eines Bindfadens verkleinerten und seine Hinterschinkel in des Wortes verwegenster Bedeutung gebraten wurden. Er biß nur nach den Leuten, welche es versuchten, ihn seiner unangenehmen Lage zu befreien und so mußte der biedere Karrenfahrer zusehen, wie alle seine Träume von Erwerb und Glück in Mauleselbratengeruch aufgingen; die Bestie wollte mit Gewalt sich dem Feuertode weihen, und sie erreichte ihren Zweck auf's Vollständigste.

Auf einer Viehverloosung.



Auktionator: „Nummer 37, eine fette Sau.“
 Ein dickes Weib (ihr Loos emporhaltend): „Das bin ich!“

*

Recept zum Frohsinn. Man esse nicht zu Mittag, und man wird froh sein, wenn das Abendessen kommt.